Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **3 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Jänner 1947 3. Jahrgang Nr. 1

31. Jahrgang der „Mitteilungen"

Im Sturm der Zeit

Deutsche Sprache, Blut, das Herz durchrauschend,
Mutterlaut, daraus mein Wesen quoll!
Lacht das Kind schon, süßem Wohlklang lauschend,
Dichterwort ist deines Reichtums voll.
Wenn in Scherben äußrer Glanz zerbricht,
Strahlt dem Nötling noch dein Zauberlicht.

Deutsche Sprache, deine Auserkornen
Überdauern Fall und Niedergang.
Hinter dem Verschmerzten und Verlornen
Schwingt unsterblich ihres Liedes Klang.
Dichternamen grüßen licht und hold;
Werk des Geistes bleibt der Armut Gold.

Mutterlaut, Schwert, das nicht Wunden schlägt,
Deutsches Lied, o Flügel, der uns trägt,
Deutsches Wort, Reich, das in sich besteht,
Gotteshauch, der Qual und Fluch durchweht:
Führ' der Nachwelt zu, was sich befreit
Aus des Dunkels Haft im Sturm der Zeit.

Jakob Heß

An unsere Mitglieder und Besteller!

Beachten Sie bitte die „Wichtige Mitteilung" auf der nächsten Seite!